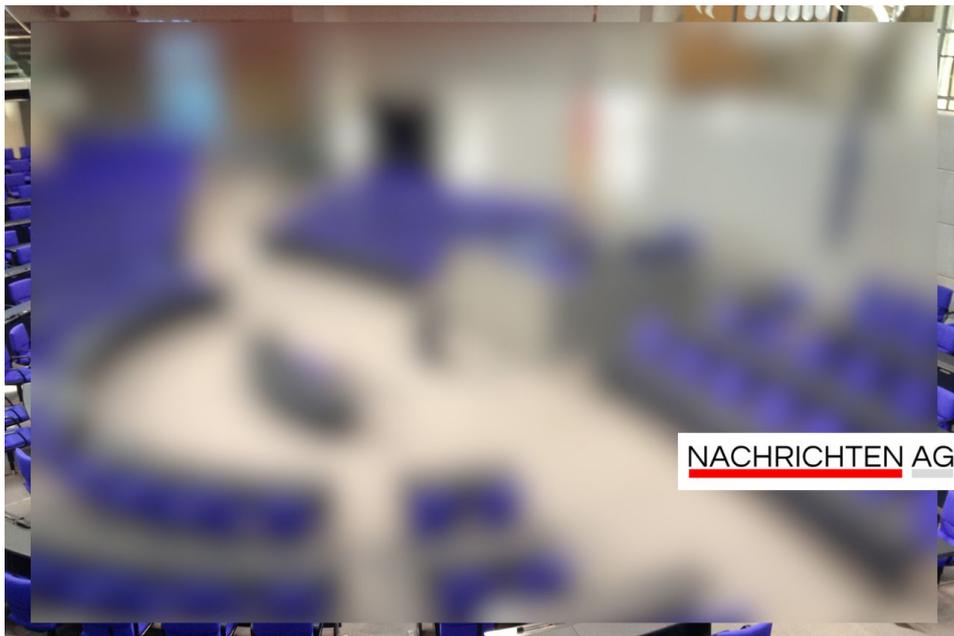


Nachhaltiges Bauen: So wird Österreich klimaneutral bis 2050!

Erfahren Sie, wie Schwaz mit nachhaltiger Stadtentwicklung und innovativer 3D-Planung den Energiebedarf von Gebäuden senkt.



Schwaz, Österreich - In der heutigen Zeit, wo die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz einen immer höheren Stellenwert einnehmen, ist es wichtig, die Weichen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu stellen. So ist es nicht verwunderlich, dass Beton als Baumaterial nicht nur im Bauwesen hoch im Kurs steht, sondern auch viele Vorteile für die Energieeffizienz von Gebäuden bietet. Denn laut **MeinBezirk Tirol** kann dieser Werkstoff den Energiebedarf senken und die Lebensdauer von Gebäuden verlängern. Ein Aspekt, der in Zeiten des Klimawandels entscheidend ist.

Wussten Sie, dass der Gebäudesektor in Österreich rund zehn Prozent der Treibhausgasemissionen ausmacht?

Hauptverursacher sind die Heiz- und Kühlbedarfe. Dabei spielt es eine Rolle, dass Beton Wärme speichern kann, was laut **Umweltbundesamt** zu einer Verringerung der Emissionen beiträgt. Das ist nicht nur gut für das Klima, sondern schont auch den Geldbeutel.

Der Weg zu klimaneutralen Gebäuden

Um den Energieverbrauch in den Griff zu bekommen und die Emissionen zu reduzieren, ist energetisches Sanieren oder der Neubau von klimafreundlichen Häusern unumgänglich. Am besten wird mit einem fundierten Plan gestartet. Allein in Deutschland entfallen etwa 35 Prozent des Endenergieverbrauchs auf den Betrieb von Gebäuden. Hier müssen alle an einem Strang ziehen, damit die gesetzten Klimaziele bis 2050 erreicht werden können. Das **Gebäudeenergiegesetz** in Deutschland, das im November 2020 in Kraft trat, hat bereits viele neue Standards gesetzt, wie das Niedrigstenergiegebäude. Diese werden nicht nur gefordert, sondern auch gefördert.

Klimaneutrale Gebäude, die ihren Energieverbrauch minimieren und erneuerbare Energien nutzen, sind der Schlüssel zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Doch was bedeutet klimaneutral eigentlich? Es geht darum, ein Gleichgewicht zwischen erzeugten und aufgenommenen Kohlenstoffemissionen herzustellen. Innovative Projekte, wie das Aktiv-Stadthaus in Frankfurt am Main, zeigen, wie man mit intelligenter Technik und nachhaltigen Materialien zukunftsorientiertes Bauen leben kann.

Maßnahmen für eine grünere Zukunft

Die Herausforderungen sind groß, aber auch die Chancen. Neben dem Neubau von klimafreundlichen Gebäuden ist eine umfassende energetische Sanierung bestehender Gebäude erforderlich. Von Wärmedämmung bis zu energieeffizienten Heizungen gibt es viele Ansätze, die nicht nur die Emissionen

drücken, sondern auch den Geldbeutel entlasten können. Obwohl der Wechsel zu einem neuen Heizsystem oft als größere Investition erscheint, kann dieser Schritt zu einem geringeren Energieverbrauch und einer besseren Effizienz führen.

Auch die Bundesregierung hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Die Emissionen sollen von 118 Millionen Tonnen im Jahr 2019 bis 2030 auf 70 Millionen Tonnen gesenkt werden. Diese Reduktion von 66 Prozent im Vergleich zu 1990 erfordert sowohl technische als auch gesellschaftliche Veränderungen. Im Mittelpunkt steht die Investition in eine effiziente Nutzung der Ressourcen und die Reduktion des flächenintensiven Lebensstils im urbanen Raum.

Mit einem WhatsApp-Kanal hält die Region die Bürger:innen stets auf dem Laufenden – eine praktische Lösung von **MeinBezirk Tirol**, um die Menschen für Themen wie nachhaltige Stadtentwicklung zu sensibilisieren. Denn eines ist sicher: Zukunftsfähigkeit ist kein Zufall, sondern das Ergebnis gezielter Planung und Umsetzung.

Das Zusammenspiel von innovativer Planung, klimaschonenden Materialien und dem Bewusstsein für die eigene Verantwortung können dazu beitragen, die ökologische Fußabdruck unserer Gebäude zu minimieren und somit eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

Details	
Ort	Schwaz, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.meinbezirk.at• www.goclimate.de• www.umweltbundesamt.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at